

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 50

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

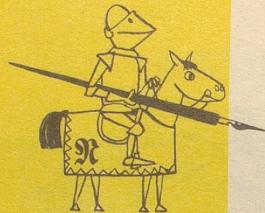
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Duldsame Eidgenossen?



Ritter Schorsch
sticht zu

Wer in der Presse, am Radio oder am Fernsehen arbeitet und sich mit Berichten und Kommentaren exponiert, ruft ganz selbstverständlich der Kritik, und die Frage ist gerade noch, ob sie ihm jeweils als freundlich oder böswillig, als kompetent oder dumm erscheine. Der Publizist, auf öffentliche Wirkung angewiesen, ist übrigens weniger durch Anfeindung als durch Echolosigkeit zu erschrecken.

Es muß schon seine besondern Gründe haben, wenn ein Mann wie der Fernsehdirektor der deutschen Schweiz, Dr. Guido Frei, sich ausdrücklich zum Thema der Kritik äußert. Ein Anlaß dazu kann sich für ihn eigentlich nur ergeben, wenn das «Selbstverständliche», von dem oben die Rede war, von Ungewöhnlichem abgelöst worden ist. Guido Frei hatte sich an der Delegiertenversammlung der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz nicht nur mit nonkonformistischen Attacken auseinanderzusetzen, sondern auch den Zugehörigen des vielberufenen «Establishment» zu bedenken zu geben, daß es ohne Toleranz nicht gehe. Diese Mahnung war fällig, und es ist natürlich kein Zufall, daß der zuhöchst verantwortliche Mann des Fernsehens (als dem am stärksten in Diskussion stehenden Medium) sie mit besonderer Besorgnis ausgesprochen hat. Ein Liedlein ist aber auch anderwärts zu singen, Radio- und Presseleute hätten manche Strophe beizutragen.

Die peinliche Wahrheit ist, daß das eidgenössische Gerede über Toleranz unvermindert gewaltige Ausmaße hat und die eidgenössische Praxis der Toleranz sich ebenso unvermindert in bescheidenen Umfängen bewegt. Wir repetieren gleichzeitig, was wir in der Schule lernten und seither unablässig zu hören bekamen: ohne Duldsamkeit müsse unser Staat mit seiner Vielfalt zerfallen, und vertragen zugleich andere Ansichten fortgesetzt miserabel. Die absolute Unnachsichtigkeit, mit der wir die – tatsächlichen oder vermeintlichen – Schwächen anderer lautstark verfolgen, bewirkt immer wieder die gänzlich verfehlte Ansicht eigener Fehlerlosigkeit. Ritter Schorsch meint allerdings nicht, wir hätten bei früheren Generationen im eigenen Lande etwas zu lernen – alte Zeitungsbände jedenfalls konservieren die Intoleranz in reicher Fülle; wohl aber wird zutreffen, daß im Ausmaß heutiger Oeffentlichkeit auch die Unduldsamkeit mit besonderer Penetranz in Erscheinung tritt. Sie ist eines unserer schlimmsten Laster, wenn nicht das schlimmste. Ritter Schorsch spricht aus Erfahrung, auch mit sich selbst.